

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

219 (15.9.1881) I. Beilage

Die Ausstattung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria.

Karlsruhe, den 14. September. Heute Mittag besichtigten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in Begleitung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria und Höchstihren Hofstaat die in den Gesellschaftsräumen des Staatsministeriums ausgestellte Ausstattung der Fürstlichen Braut. Auf ergangene Aufforderung hatte sich eine größere Zahl der Lieferanten der fürstlichen Aussteuer eingefunden. Die Höfen Herrschaften spendeten den Vertretern der verschiedenen Industriezweige, deren Erzeugnisse hier vereinigt sind, in der freundlichsten Weise ihre Anerkennung.

Nach Besichtigung der Ausstellung verweilten Ihre Königlichen Hoheiten noch längere Zeit in einem Kreise der bei den Zurückstellungen zur Ausstattung thätig gewesen, durch den Herrn Staatsminister und dessen Gemahlin eingeladenen Personen, und nahmen daselbst einige Erfrischungen ein.

Von morgen an ist die Ausstattung der Hohen Braut auf mehrere Tage zur Besichtigung für ein größeres Publikum ausgestellt. Dem fürstlichen Wohlwollen verdanken wir es, daß wir den Anblick dieser reizenden Sammlung von ausgewählten Gegenständen genießen dürfen. Was nur eine treu besorgte Mutter dem scheidenden Kinde zur Aussteuer zu widmen wußte, Alles ist hier vereinigt: edel und würdig, wie es der Tochter unseres geliebten Fürstenpaars zukommt.

Ist es die Reichhaltigkeit der Ausstellung, der Glanz und die Pracht des hier Gebotenen, die verständnißvolle Gruppierung in den schönen, mit reichem Schmuck von Pflanzen verzierten Räumen, was den Besucher mit Bewunderung erfüllt, so wird bei näherer Betrachtung in besonderem Grade Theilnahme und warmes Interesse für die Einzelheiten wie für die gesammte Anordnung erweckt. Weitüber die meisten dieser Gegenstände sind Erzeugnisse heimathlicher Kunstfertigkeit. Deutscher, insbesondere badischer Gewerbesleiß ist hier in vollendeter Weise vertreten, und es repräsentirt diese Ausstellung in ihrer Art ein reiches Bild der vaterländischen Industrie.

Vor Zeiten galt es als selbstverständlich, eine fürstliche Aussteuer aus dem Auslande zu beziehen. Der deutsche Sinn unseres Hohen Fürstenhauses, die warme Theilnahme an den heimathlichen Interessen, der Wunsch, aus dem Lande selbst der scheidenden Tochter die bräutliche Mitgabe zu beschaffen, gleichsam als aus einem großen, weiten Familienkreise: diese Gesinnungen haben sich hier deutlich kundgegeben. Einer großen Zahl von tüchtigen Kräften des Landes wurde hierdurch lohnende Gelegenheit geboten, zu zeigen, wie die heimische Industrie auf den verschiedensten Gebieten tüchtig vorangeschritten ist. Es war der ausgesprochene Wunsch der Hohen Fürstlichen Mutter, möglichst vielen Kreisen des Landes Gelegenheit zur Mitbetheiligung an der Aussteuer des theuern Kindes in verschiedenartigster Weise zu geben, und diese edle Absicht wurde in vollem Maße erreicht: 84 badische Geschäfte, Arbeitsschulen und Anstalten unseres Landes sind mit ihren Erzeugnissen hier vertreten.

An dem festlichen Schmuck des Hauses erkennt der Besucher der Ausstellung, wohin er seine Schritte zu lenken hat. Eingang und Treppen sind mit Pflanzen reich verziert. Hofbiener in roten Livreen empfangen und geleiten wie bei festlichen Gelegenheiten die Besucher. Ein Kreis von jungen Damen, die mit der Fürstlichen Braut in näherer oder fernerer Beziehung verkehrten, hat es gerne und freudig übernommen, bei der Beaufsichtigung mitzuwirken. Sie tragen, mit Myrthensträußchen geziert, an der linken Schulter eine weiße Atlaschleife mit den Initialen der Prinzessin.

Der erste Raum der Ausstellung enthält eine reiche Auswahl von Kleidern, Mänteln, Hüten u. dgl. Im zweiten Saal sind die hervorragendsten Gegenstände, das Brautkleid und der Brautschleier, der Diamantschmuck nebst vielen prachtvollen Kleidern aufgestellt. Eine baldachinartige Decoration schmückt den Hintergrund; reiche Draperien ziehen sich in der Mitte der Wand von einer Krone ausgehend nach den Seitenwänden. Mit farbenreichen Gobelins ist die Wand selbst behangen und durch den Schmuck von Fahnen in Badischen und Schwedischen, Deutschen und Norwegischen Farben geziert. Das Feld unter der Krone enthält ein goldenes V. Die Pfeiler der Seitenwände schmücken die Wappen der größeren Städte des Landes, deren Industrie bei der Ausstellung vertreten ist. In dieser unter freundlicher Angabe des Hrn. Professor Götz von Hoflieferant Mung dahier ausgeführten Decoration treten die herrlichen Brautgewänder äußerst wirkungsvoll hervor. — Der anschließende kleine Raum birgt vorzugsweise kleinere Gegenstände der Toilette aller Art. Den nächsten Saal füllt die Ausstattung von Weißzeug in reicher Mannigfaltigkeit

und Fülle, alles in Packeten von halben und ganzen Duzend elegant geordnet und mit weißem Atlasband zierlich gebunden. Im Ausgangszimmer hat eine größere Zahl von Reiselosfern Aufnahme gefunden. — In der Schilderung der Ausstellung muß sich der Berichterstatter auf das Hervorragendste und Wesentlichste beschränken, wie es Zeit und Raum gestattet.

Das Brautkleid zieht selbstverständlich zuerst die Blicke auf sich, und mit Wohlgefallen und Theilnahme verweilen sie bei dem kostbaren Gewande, das in wenigen Tagen die Hohe Fürstentochter schmücken soll. Es ist von weißem Atlas, mit wunderschönen Brillen- und Spigen, Points à Paiguille, sowie mit Myrthen und Orangeblüthen geziert. Die dazu gehörige Schleppe, in gleichem Stoff und mit gleicher Verzierung, steht sehr schön und bräutlich aus. Den Stoff lieferte die Firma Model, die Spigen wurden von Hrn. Perrin hier bezogen; auch der Blumenschmuck kommt aus Baden, von Blumenfabrikant Speierer in Bühl. Die Ausführung der ganzen Arbeit war Fräulein Diehr in Karlsruhe übertragen.

Besonderes Interesse erweckt der wundervolle Brautschleier; er ist eine 5 Meter lange und 80 Centimeter breite Echarpe, in Points à Paiguille, tadellos ausgeführt. Der feine Myrthenkranz in der Mitte des Schleiers, die Rosengewinde, die ihn durchziehen und das Badische wie das Schwedische Allianzwappen einrahmen, deuten in harmonischer Weise auf die hohe Bedeutung des Festtages, an dem er die fürstliche Braut schmücken wird. Das Kennerauge ruht mit Wohlgefallen auf diesem Kunstwerke deutscher Industrie, geliefert von Fabrikant Wechselmann zu Hirschberg in Schlesien.

Es wurde von Seiten der Fürstlichen Mutter besonderer Werth darauf gelegt, daß gerade das Brautkleid selbst, insbesondere der Schleier, dies sinnige Bild der bedeutungsvollsten Feierstunde im Leben der jungen Braut, deutschem Kunstfleiß anvertraut werde. Hier wird der erfreuliche Beweis geliefert, daß ebenso Vortreffliches in Deutschland geliefert wird, wie von den Konkurrenten in Brüssel.

Das prachtvolle, straßenförmig gefasste Diamantekorbidaem, von Hrn. S. Majer in Pforzheim angefertigt, entzückt das Auge ebenso sehr durch die silbvolle Form und meisterhafte Arbeit, wie durch die wundervollen Steine; es kann auch in ein Halsband umgewandelt werden. Seine Königliche Hoheit der Großherzogin hat dadurch, daß einem Pforzheimer Fabrikanten die Anfertigung dieses fürstlichen Schmuckes anvertraut wurde, in ehrender Weise den Aufschwung anerkannt, den die dortige Industrie in den letzten Jahren genommen hat. Dieser Brautschmuck reiht sich würdig den ähnlichen Arbeiten an, welche wir in den letzten Jahren bei den Vermählungen in Berlin zu bewundern Gelegenheit hatten. Es verdient diese Thatfache in weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Das Braut-Taschentuch ist, sowie der Fächer, von feinen Spigen, Points à Paiguille, angefertigt (Wechselmann in Hirschberg); das kunstvoll gearbeitete Beckmuttergefäß des letzteren von Wolff u. Sohn in Karlsruhe bezogen. Verfertigt wurde dasselbe bei einem in Paris lebenden Badenser, der seiner Zeit den Brautfächer für Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, ein Geschenk des Fürstlichen Bräutigams an die Braut, vor 25 Jahren gearbeitet hatte. — Rechts vom Brautkleide sehen wir eine reiche Hoftoilette aufgestellt, welche die Firma Blum in Straßburg geliefert hat; sie ist von elfenbein-weißem Atlas, mit Gold und bunter Seide reich und geschmackvoll gefasst. Die dazu gehörende prachtvolle Schleppe von rothem Sammet, mit Atlas gefüttert, zeigt dieselbe kunstvolle Stickerei.

Besonders bemerkenswerth ist auch das Schwedische Hoffkleid, welches bei größeren Hofflichkeiten von den Fürstinnen jenes Landes getragen wird. Das Kleid ist von schwarzem Sammet mit Hermelin besetzt. Die Schleppe von gleichem Stoff, mit weißem Atlas gefüttert, und so wie die Taille und die langen hängenden Ärmel, die oben zierliche Bufen sehen lassen, mit Hermelin geschmückt. Wertheimer in Mannheim hat den Sammet geliefert und das Kleid angefertigt; der Hermelin wurde von Lanquillon in Karlsruhe bezogen. Unter den vielen anderen ebenso kostbaren, wie geschmackvollen Toiletten, verdienen einige besondere Erwähnung, z. B. ein Kleid von lila und weiß brochirtem Atlas mit weißen Maraboutfedern geziert (Model in Karlsruhe); ebenso eines von halbblauem, goldbrochirtem Atlas, Goldspigen und Goldblumen in wunderhübscher Weise geziert (Frank in Frankfurt).

Auch das Kleid, das Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Victoria bei ihrem Einzug in Stockholm tragen wird, zieht die Aufmerksamkeit auf sich; es ist aus der Firma Worth u. Comp. in Paris hervorgegangen, einem Geschäfte, welches unter der Leitung eines Schweden steht, der die Anfertigung dieses Kleides sich zur besonderen Ehre erbeten hatte.

Es ist von blauem Sammet und gelbem Atlas gemacht. Die junge Fürstin deutet dadurch, daß sie in den Schwedischen Farben gekleidet zum ersten Mal sich ihrer neuen Heimath zeigt, in sinniger Weise ihre Zusammengehörigkeit mit dem Lande an.

Ein Kleid von rosa Atlas und Peluche, mit wunderschönen Points de Venise geziert (Kalender in Baden), fällt gleichfalls durch seine Zartheit und Eleganz auf (Wertheimer in Mannheim). Ebenso eins à la Louis XIII. (Carré in Baden); Rod und Weste sind von pfaublauem Satin mit feinen Spigen garnirt; das Oberkleid von dunklem brochirtem Sammet ist mit schönen Knöpfen und Spigen geziert. Noch einmal finden wir das bräutliche Weiß in einer eleganten Toilette von Noire und Atlas mit reicher Perlenstickerei (Carré in Baden).

Das Schlittschuh-Kostüm betrachten wir mit besonderem Interesse und erinnern uns dabei manches schönen Wintertages, an dem vor wenigen Jahren noch Prinzessin Victoria als Kind sich mit ihren Gespielfinnen auf dem Teich im Schloßgarten bewegte und beim Schlittschuh-Laufen ergözte; auch die heranblühende Jungfrau sah man oft auf dem Eise dort, und mit Freude, aber auch mit Wehmuth denken wir daran, daß sie sich bald auf den Seen ihrer neuen nordischen Heimath des Schlittschuh-Laufens erfreuen wird in dem allerliebsten Kostüm von dunkelgrünem Sammet mit Kanadischem Viber besetzt; Muff und Toque von gleichem Pelzwerk (Blum in Straßburg, Lanquillon in Karlsruhe). Ein sehr hübsches Kleid von dunkelgrünem Tuch und Atlas mit feiner Goldstickerei hat Meyer in Heidelberg geliefert; zu einem andern blauen Tuchkleide mit Paletot (Wertheimer in Mannheim) ist das Tuch vom Billinger Fabrikanten Dold bezogen.

Einen recht guten Eindruck macht ein Kleid, in rosa und perlgrauem Ton wechselnd, von Sammet und Seide (Wertheimer in Mannheim).

Besonders geschmackvoll und gediegen erscheint uns auch ein dunkel-pfaublaues Kaschmirkleid mit durchbrochener Stickerei in denselben Tönen.

Der Anblick des Reitkostüms (Daus in Paris) ruft unserm Gedächtniß manche Begegnung mit der Prinzessin zurück, wenn sie im frühlinggrünen Wildpark so frohlich zu Pferde in raschem Schritte dahin eilte.

Unter den Ueberwürfen und Mänteln, die in reicher Auswahl und schönsten, ja sogar künstlerischer Ausstattung vorhanden sind, erwähnen wir eines kostbaren Pelzmantels von Seeotter, nebst dazu gehörendem Muff (Blum — Straßburg) und eines weißen Wagenmantels von Wollstoff mit Weißfuchs, besetzt und weißer Seide gefüttert (Model und Lanquillon — Karlsruhe), sowie eines hellbraunen Wagenmantels von Wollstoff mit schottischer Seide gefüttert (Herschel — Karlsruhe).

Die Firma Brenner in Baden lieferte einen Uffermantel und zwei Paletots von vortrefflichem Schnitt; — Hochberger in Karlsruhe ein allerliebtestes Mäntelchen von weißem Brocat mit weißem Peluche gefüttert und mit weißen Straußfedern besetzt; — Carré in Baden ließ aus einem kostbaren indischen Kaschmir-Shawl einen äußerst feinen Mantel fertigen.

Zwei kunstvoll gestickte Mäntel sind besonderer Aufmerksamkeit werth; der eine von dunkelrothem Sammet, mit gelbem Atlas gefüttert und mit Venezianischer Stickerei geschmückt, wurde in der Kunststickerei-Schule der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins nach einer von Maler Baer entworfenen Zeichnung gearbeitet. Auch zu dem zweiten Mäntelchen, einer Sortie de bal, hat Herr Baer die Zeichnung gemacht; es ist von gelblich weißem Tuch, mit reicher Goldstickerei geziert, welche aus Fr. Heimerdingers (Karlsruhe) kunstfertiger Hand hervorgegangen.

Schwer beschreiben läßt sich die reiche Auswahl kleiner Toilettegegenstände: Spigenbarben von Hoppe in Schmiedberg; schön gezielte Taschentücher von Kalender in Baden; ein elfenbeingefasster Fächer von Spieß in Baden, eine wunderbar reiche Auswahl von Hüten, zu den Kleidern passend, von Willstätter, Böhler, Werlein in Karlsruhe, Moppert, Manz und Bergerer in Baden, Gentil in Mannheim und Cramer in Lahr; feine Blumen aller Art von Daumiller in Karlsruhe und Kiefer in Ballbörn, Kraufen, Schleifen und Schleier von Willstätter und Ettlinger hier.

Eine reiche Auswahl von feinen hell- und dunkelfarbigen Handschuhen lieferten Huber, Ellstätter und Dehl in Karlsruhe, sowie Dogskim-Reithandschuhe Strählein in Frankfurt.

Von Fuhrmann in Baden ist eine große und reiche Menge feiner Schuhe und Stiefel geliefert, die, was Farbe, Stoff und zierliche Arbeit betrifft, nichts zu wünschen übrig lassen. Wir sehen zierliche Atlaschuhe, weiße und farbige, zu den Kleidern passend, neben Goldläufer, Chevreau- und Lackleder-Schuhen und

feinen seidnen Stiefeln; auch allerliebste Morgenschuhe von weißer Wolle mit Peluche gefüttert, fehlen nicht, eben so wenig mit Pelz besetzte und gefütterte Ueberstiebel und Stiefel. Trenkle in Waldkirch lieferte besonders feine Lederschuhe.

Die Firmen Weich u. Kölsch sowie Himmelheber in Karlsruhe und Hofmann in Baden haben eine schöne Auswahl von Strümpfen geliefert; reich gestickte, durchbrochene und glatte, weißseidene, hell- und dunkelblau, auch schwarzseidene, sowie Filofellstrümpfe erblickt man hübsch arrangirt neben den Strümpfen von feiner Wolle.

Wolff u. Sohn lieferte Parfümerien eigener Fabrik, auch Gegenstände von Elfenbein und Schildpatt, wie Kämmen, Bürsten etc.

Gediegen gearbeitete Schirme sind von Bohlischlegel und Müller dahier vorhanden; der Stod des Ba-tout-cas, aus Elfenbein geschnitten, ist von Stüber in Karlsruhe.

Zwei geschmackvoll gearbeitete Schmuckbretter lieferte die Kunststickerei-Schule in Karlsruhe. Bunte Nähseide in allen Schattierungen ist von Genthle in Waldkirch.

Flache Körbe, aus Rheinweiden geflochten, von Minet in Branselsbaum wurden durch Feigler hier mit bunter Seide gefüttert.

Reiseplaid und Reisehantel ist von Ulrici in Karlsruhe.

Als echte Erzeugnisse des Schwarzwälder Gewerbefleißes finden wir Kleiderbürsten von Bisler in Todtnau und Holzschachteln von Mayer in Mengerschwand.

Auch die blinden Kinder der Anstalt in Iffesheim durften für die Fürstentochter arbeiten. Niemand wird ohne große Freude den von ihnen verfertigten Korb betrachten.

Das Weißzeug, auf den mit rothem Stoff überzogenen Tischen geschmackvoll geordnet, erfreut das Auge durch seine Feinheit und Eleganz. Die zierlichen Packete sind mit weißen Bändchen (Bally-Schopfheim) und Morthenzweigen (Speierer-Bühl) geschmückt; auf den daran befestigten Kartchen (Feigler-Karlsruhe) steht der Name des Lieferanten. Von den ersten Firmen des Landes wurde es bezogen, ein Theil in Frauen-Arbeitschulen angefertigt. Es waren dies namentlich die 6 Schulen zu Karlsruhe, Baden, Mannheim, Pforzheim, Stockach und Wertheim.

Die Ausstattung an Weißzeug wurde unter thätiger und ausdauernder Mithilfe von Damen der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins hergestellt.

Taghemden, Nachthemden und Beinkleider je zehnduzendweise von feinsten Bielefelder Leinwand, von Elsässer Schirting und von Madapolam angefertigt, mit schöner Handstickerei besetzt und

mit echten Valenciennes-Spizen garnirt, lieferten Martignoni in Konstanz, Himmelheber, Lembke, Sonntag, Fischer-Hofmann in Karlsruhe, Hofmann in Baden, Kaufmann in Freiburg, Jutt in Mannheim. Die mit feiner Stickerei garnirten kurzen weißen Röcke wurden meistens in den Frauen-Arbeitschulen zu Karlsruhe, Baden, Stockach und Mannheim, im Luise-Hause daselbst, im Marien-Hause zu Freiburg und durch den Frauenvereins-Laden dahier angefertigt. Unter den eleganten Schleppröcken bemerken wir einige von äußerst feiner Arbeit und Ausstattung (Müller-Rippert in Mannheim, Homburger in Karlsruhe). Besondere Aufmerksamkeit verdienen die ebenso reich und schön gearbeiteten, wie geschmackvoll ausgestatteten Frisirmäntel und Negligéjäckchen von Perrin hier, sowie die mit feiner Handstickerei geschmückten, mit Valenciennes-Spizen garnirten Untertaillen, ferner die mit wundervollen breiten Spizen oder mit Baistgarnituren-Stickerei und farbigen Bändchen geschmückten Nachthemden (Lembke in Karlsruhe und Leub in Straßburg).

Hübsch ausgestattete Badetücher und Bademäntel sind von Glaser in Karlsruhe. Mit schönen Hohlkämmen genähte Badetücher (Stoff von Stüber in Karlsruhe) wurden in den Frauen-Arbeitschulen zu Wertheim, Pforzheim und Karlsruhe, in der Hövel'schen Stiftung zu Mannheim und in der Taubstummen-Anstalt zu Gerlachsheim mit vielem Fleiß angefertigt. Die meisten sind von Keller in Mannheim mit schön gesticktem Monogramm und Krone geschmückt. Bemerkenswerth sind auch die zur Badewäsche gehörenden 10 Duzend feine Damast-Servietten mit eingewebtem V und Fürstenkrone, ferner 10 Duzend Gerstenkorndrell-Servietten, sowie hübsch gestickte Taschentücher und Flanel-Bademäntel von Glaser und Stüber in Karlsruhe.

Die Sappien-Schule in Karlsruhe lieferte ganz besonders schöne Arbeit, 2 Duzend mit breiten, feinen Hohlkämmen genähte Kissenüberzüge, ringsum mit Garnierungen geziert. Hübsch gearbeitete Röcke von Flanel und Lambskin sind von Jutt in Mannheim, Negligé-Jäckchen, Chemisettes und Manschetten von Spitzer in Heidelberg. Die Luise-Schule dahier feuerte kleine Flanel-Servietten bei, sauber und sorgfältig festonirt. Alles Weißzeug ist mit dem aus Künstlerhand hervorgegangenen Monogramm und mit Fürstentronen gestickt, theilweise durch Fräulein Nieß in Unterschüpf.

Vor dem Austritt aus den Ausstellungsräumen sehen wir noch die in geschmackvoller Weise ausgestatteten, mit Namensschild und Zug gezierten Reisefloffer von Verblinger, Muntz und Gastel in Karlsruhe, Aulbach in Mannheim und Schuhmacher in Randern.

Der Baumwoll-Stoff zu den mit blauer Seide gesäumten und gestickten Koffertüchern stammt aus den Webereien zu Kollnau und von Gebr. Großmann in Pörrach; die blauseidnen Bändchen sind von Bally in Säckingen; die Arbeit wurde durch Vermittelung des Sophien-Frauenvereins ausgeführt.

Bei dem Ordnen und Auslegen des Weißzeugs, sowie bei dem Aufstellen der Kleider und Fußgegenstände war Herr Dekorateur Kalischer aus Berlin thätig, welcher dort bei Ausstellung der Ausstattungen der Prinzessinnen Charlotte (Erbinprinzessin von Meiningen) und Elisabeth (Erzogin von Oldenburg) schon sein Geschick und seinen guten Geschmack bewiesen hatte.

Zum Schlusse darf das künstlerisch ausgestattete Verzeichniß der Ausstellung nicht übersehen werden. Der schöne Einband ist von Scholl in Durlach; das Titelblatt eine Federzeichnung in altdeutscher Weise von Hrn. Professor Götz; der Text in gothischer Schrift von Hildebrandt geschrieben.

Für die hohe Fürstentochter wird es in dem neuen Lande ein trautes Gefühl sein, durch die von treuen Händen gefertigten und mit den innigsten Wünschen begleiteten Arbeiten fortwährend an die theuere Heimath erinnert zu werden.

Unverwischt wird aber auch diese Badische Heimath das Bild seiner lieblichen, anmuthigen Prinzessin im Herzen und in der Erinnerung behalten. Nicht allein als die Tochter aller theueren Fürstenhauses, auch als Kind des Landes, unser aller eigen ist sie unter uns erblüht. Hier, wo sie in's Leben trat, wo ihr die Treue und Liebe der Eltern ein reiches, frohes Kinderleben bereite, hat sie mit anderen Töchtern unseres Landes gelernt, gespielt, mit ihnen gemeinsam zu manchem Weihnachtsfeste die kleinen Kinderhände geregt, um Arme zu erfreuen. In unserer Mitte ist sie zum Altar in heiliger Stunde getreten, in unserer Mitte haben wir sie froh und lammthig die heitern Feste der erwachsenen Jugend theilen sehen. In der nahen Stunde, die sie von uns in die Ferne führt, sieht sich unser Herz verpflichtet, noch einmal dem hohen Elternpaare den Dank darzubringen, das uns die theure einzige Tochter zum Mitleben, zum Mitlieben gegeben hatte.

Muß auch der Gedanke an den bevorstehenden Verlust der hohen Fürstentochter schmerzlich berühren, es überwiegt doch die Freude über den neuen Bund, den aufrichtige, herliche Neigung geschlossen hat, dem Gottes reicher Segen für alle Zukunft beschieden sein möge.